



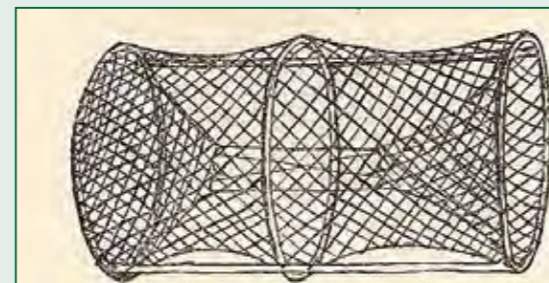


-  Grundmoräne
-  Endmoräne
-  Sander
-  Schmelzwasserabflussbahn

Der Name Bungenberg steht vermutlich mit der Fischerei auf dem Tiefwareensee in Verbindung. Die Fischer sollen hier ihre Bungen - aus Flechtwerk hergestellte Reusen - getrocknet haben.



Bunge
Quelle: Wossidlo, R., Teuchert, H.: Mecklenburgisches Wörterbuch. – Akademie-Verlag Berlin; K. Wachholtz-Verlag Neumünster, 1957.



Denkmal, um 1950



Bungenberg, 2012

Im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Bungenberg landwirtschaftlich genutzt.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er auf Initiative der SPD - Ortsgruppe nach einem Entwurf des Warener Architekten und Zimmermeisters Paul Leppert zu einem Park und Denkmalhain umgestaltet.

Als Friedenshain sollte er an die Opfer des Ersten Weltkrieges und der Novemberrevolution erinnern. Im Zentrum steht ein Denkmal, dessen Hauptstein von einem Großsteingrab aus dem Warener Werder entnommen wurde.



Gedenkstein

Es wird von Bäumen mit davorliegenden Steinen umringt. Warener Einwohner, die einen Angehörigen im Krieg verloren hatten, konnten auf Kosten der Stadt eine Eiche pflanzen und einen kleinen Gedenkstein setzen lassen. Das Einmeißeln der gewünschten Inschriften musste selbst bezahlt werden.

In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war die Anlage jährlich Schauplatz der Novemberfeiern der SPD. Noch im Jahr ihrer Machtübernahme 1933 ließen die Nationalsozialisten die Widmung „Den Opfern des Weltkrieges und der Revolution“ entfernen. Lediglich das Wort „Friedenshain“ blieb lesbar.

In den Jahren 2011/2012 wurde die Anlage gärtnerisch saniert.



Blick auf den Tiefwareensee, 2012

